

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 108 (1982)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Der Verkehr  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-603461>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Telespalter

## Der Animathöör

Kaum ist der Frühling – und sei es auch nur im Kalender – wieder ausgebrochen, wird das Touristenvolk durch die bunten Kataloge der Reiseveranstalter bereits in den Sommertauem versetzt. Durchaus termingerecht also berichtet das deutsche Fernsehen über eine aus dem deutschen Urlaubsgesüge nicht mehr wegzudenkende Gestalt: gemeint ist der Animateur (in der Reportage durchgehend und beharrlich als «Animathöör» ausgesprochen).

Da erfuhr man von Ferienklub-Leitern, dass sich die Einführung der Animateure zunächst nicht ausgezahlt habe, doch heute möchte die Kundschaft ihre Urlaubsgestalter nicht mehr missen. Somit ist also ein den Veranstaltern dienliches Bedürfnis geweckt worden, denn ein nicht animierter Guest, der sich langweilt, ist für die Zukunft ein verlorener Guest.

Befragt wurden vor allem die Animateure selber, die, wie ihre Berufsbezeichnung besagt, Betreuer und Stimmungsmacher, nach eigenem Bekunden aber zudem noch Psychologen, Diplomaten, Sportlehrer, Eintänzer, Übersetzer, Kindermädchen und anderes mehr sein sollten. Weil ich berufshalber schon viele Fremdenplätze besucht und beobachtet sowie einen ehemaligen Animateur selber befragt habe, darf ich getrost behaupten, dass die netten Burschen und Mädchen (die «Animathöösse») im Fernsehfilm beträchtlich untertrieben haben; sie konnten und wollten natürlich nichts sagen, was ihre Arbeitgeber ergrimmten und die Gäste vergrault. Denn der Animateur ist eben ein Mann für alle Fälle, einer, von dem man erwartet, dass er es schon richten wird.

Er muss die dem Dunstkreis einheimischer Hausmannskost Entwichenen beschwichtigen, wenn es in der Karibik weder Eisbein mit Sauerkraut noch Rinderhack mit Kartoffelpüree gibt, er versucht entwurzelten Trinkern schonend beizu-

laubskatalog nicht erwähnten Seigel tritt, er muss zurückkriegen, weshalb sie auf der Karte exotische Gesöffe wie Tequila und Daiquiri, aber kein obergäriges Bier mit Himbeergeist finden, er ist bei einem Carausflug in die Wüste dafür besorgt, dass seine Schutzbefohlenen mit weichgespülten Heimatschnulzen berieselten werden, er soll Frau Schulze das Geheimnis der ägyptischen Sphinx und Karlchen den Mangobaumtrick erklären können, er muss am französischen Mittelmeerstrand zwischen den dickbäuchigen Verteidigern ihrer Siegfriedlinie aus Sandburgen und den auf ihrem verbrieften Wegrecht am Strand beharrenden Einheimischen diplomatisch vermitteln, er darf sich nicht verdrücken, wenn ihn eine grausliche Spinatwachtel bei der Damenwahl ansteuert, er hat sich darum zu kümmern, dass Herr Fatzke zu Bett gebracht wird, wenn er mit leerem Blick und voll wie eine Zecke vom Barstuhl kippt, er ist dafür verantwortlich, wenn die kleine Kunigunde auf einen im Ur-

Hamburger Hotelbar. Seinetwegen war hier nur vom deutschen Kollektivurlaub die Rede, doch anderwärts ist es kaum besser, mitunter sogar noch schlimmer. Es gibt jedenfalls einen weltbekannten Ferienklub, worin ein Gast – ich habe es selber erlebt – keine fünf Minuten in einer stilren Hotelecke eine Zeitschrift lesen kann, ohne dass er von einer bonbonsüß lächelnden Animateuse an der Hand zu den andern zurückgeführt wird, auf dass er mit der alleinseligmachenden Masse verschmelze.

Telespalter

## Der Verkehr

Bei einem Ferienaufenthalt auf Malta war ich über die chaotischen Verkehrsverhältnisse auf der Insel entsetzt. So fragte ich einen Hotelier, weshalb der Verkehr so schlecht geregelt sei.

Seine Antwort: «In vielen Ländern fährt man rechts, in anderen links, und bei uns fährt man eben im Schatten.»

## Das Dementi

Es ist überhaupt nicht wahr, dass die Berner die Mitglieder der Zürcher Unterhaltungsmafia nicht leiden mögen. Einige sind ihnen sogar ausgesprochen sympathisch. Nur sollten die Unterhaltungsprofis nicht zu oft als geballte Ladung gemeinsam auftreten und dem Bürger sozusagen als Eintopfgericht aufgetischt werden: Ein überladenes Menü mit zu vielen guten Sachen ist unverdaulich. Einzelne serviert sind die Leute oft «Spitze!» Der Rüeger Max ist sowieso ein Fan der Berner, das Cabaret Rotstift hat bei ihnen einen Stein im Brett, und Gmür Hansens Mutterwitz wird hoch geschätzt. Das Beste aber ist nach Bärner Chrigus Ansicht, was uns Fredy Lienhard am Samstagabend zum Dessert auftischt. Sein «Ansagetest aus 8 Ländern» ist eine Sprach- und Verkleidungsparodie, bei der sogar Peter Ustinov noch etwas abgucken könnte. Danke Fredy! Schtächmugge

## Harte Sache

Das kleine Holzwürmchen klagt: «Mama, das Teak ist so hart!»

«Macht nichts, mein Kind, iss nur tüchtig, das ist gut für die Zähne!»

**TABAK, DER IHREM PROFIL ENTSPRICHT.**  
**BORKUM RIFF.**

**Mild und aromatisch. Black Cavendish, Whiskey, Rum, Champagne, Cognac, Cherry.**

Importeur: A. Dürr & Co. AG, Zürich